



Die irischen Bischöfe sendeten an den Papst collectio ein Zustimmungsschreiben, in welchem sie für das Decret des Heiligen Stuhles und dafür danken, daß er zwischen der nationalen Frage und der religiösen wie moralischen Frage unterschied. Aus gewissen Sätzen geht hervor, daß die Bischöfe anerkennen, der Papst hätte nicht die Landliga im Auge, sondern wollte nur gegen die Urheber der allgemeinen Exzesse vorgehen.

Am 18. d. erklärte Staatssecretär Fergussion in der Sitzung des englischen Unterhauses, die Ansichten der Regierung in Betreff Samoa's basiren auf den Berichten des Ober-Commissärs für den Stillen Ocean und stimmen mit den Vorschlägen überein, die Deutschland auf der Conferenz zu Washington gemacht. Zwischen der englischen und deutschen Regierung habe ein Meinungsaustrausch stattgefunden und sei die Uebereinstimmung der Ansichten hinsichtlich der Basis des Abkommens wegen der zukünftigen Regierung auf Samoa vorhanden. Hinsichtlich des Vorschlages, daß Deutschland die Mandatmacht in Samoa sein solle, sei noch kein Abschluß erfolgt; es sei zweifelhaft, ob die Vorlage irgend eines Theiles des Schriftwechsels schon thunlich ist. — Die erste Lesung der Bill über den technischen Unterricht wird angenommen. — Bei der Beratung des Ausgabe-Budgets verfierte Staatssecretär Fergussion wiederholt, die Regierung sei keinerlei dem Hause unbekanntes Verpflichtung eingegangen, durch welche eine materielle Unterstützung Englands zugesagt würde; es wäre indeß unklar und nicht weise, wenn die Regierung die Entfaltung von jeder Einmischung in die Weltereignisse zugesagt, da England überall Interessen zu wahren habe. Die unbegrenzten Forderungen Portugals in Innerafrika werden von der Regierung nicht anerkannt. England könne nicht zugeben, daß Portugal den freien Handelsweg in Innerafrika verlege und die Passage auf dem Zambezi absperrt. Das Recht, von den in portugiesisches Gebiet eingeführten Waaren einen Einfuhrzoll zu erheben, werde von England respectirt.

Die Verammlung der parnellitischen und katholischen Deputirten hat in Dublin nach langen Debatten ein Manifest beschließen, in welchem erklärt wird, daß die in dem Circular des Heiligen Stuhles an die irischen Bischöfe aufgestellten Thatsachen unbegründet sind. Nach einer längeren Darlegung der Gründe für diese Behauptung wird das lebhafteste Bedauern ausgesprochen, daß der Heilige Stuhl der Ursache der Leiden und Unordnung, unter welchen das irische Volk leidet, keine Erwähnung thue, nämlich des Umsturzes von Recht und Gerechtigkeit und der gänzlichen Abwesenheit aller christlichen Liebe. Zudem jöhann dem Heiligen Stuhle die geistliche Gerichtsbarkeit zugestanden wird, halten sich die parnellitischen Deputirten verpflichtet, formell auszusprechen, daß die irischen Katholiken keinerlei Recht des Heiligen Stuhles anerkennen können, sich dem irischen Volke gegenüber in die Behauptung der politischen Angelegenheiten einzumischen.

Die nachgewiesenermaßen aus dem Lager der russenfreundlichen Opposition in Rumänien hervorgegangenen Mittheilungen der „Independance Belge“, des „Nord“ und des „Figaro“, daß das Cabinet Rosetti-Carp die angeblichen Annexions-Abichten Oesterreich-Ungarns auf Rumänien zu unterstützen bereit sei, werden in Bukarest als erfunden betrachtet.

Das die Suez-Convention sanctionirende Tracte ist erschienen; darnach stand die Pforte von der Clausel des Vorklages bei außerordentlichen Sitzungen ab, behält jedoch den Vorbehalt bei den Jahresfestungen. Die Clausel des Transportes der türkischen Truppen auf dem Rothen Meere wurde abgeändert und der Transport auf die Dittüste beschränkt; die anderen von der Pforte gestellten Amendements wurden nicht abgeändert.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. Mai

(Der ständige Ausschuss) der Hermannstädter Comitats-Vertretung hält heute Donnerstag den 24. und fortsetzungweise Freitag den 25. im kleinen Saale des Comitatshauses eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Die in der Tagesordnung vom 7. Mai l. J. aufgeführten und in der Sitzung vom 12. nicht vorgetragene Gegenstände: Punct 1, 6 bis 10, 13, 14, 16, 18, 21, 28, 41, 44, 46, 49, 50, 52 bis 54, 56 bis 76, 78 bis 97. 2. Erlaß des Innenministeriums betreffend das Statut von Holzmagazinen das Weid- und Holzungsrecht betreffend. 3. 924/1888. 3. Erlaß des Innenministeriums wegen Genehmigung des geänderten Fideicommissstatutes. 3. 1938/1888. 4. Erlaß des Innenministeriums betreffend Ernennung des Herrn August Senor zum Präses der Steuer-Reclamations-Commission. 3. 7765/1888. 5. Erlaß des Innenministeriums betreffend die Durchführung des XIV. G. N. ex. 1888 über den Grenzberichtigungs-Vertrag mit dem Königreiche Rumänien. 3. 8434/1888. 6. Erlaß des Communications-Ministeriums über die vollständige Genehmigung des Comitats-Strassenbau-Kostenvoranschlages pro 1888. 3. 2235 und 5523/1888. 7. Erlaß des Ackerbau-Ministeriums über unsere Repräsentation wegen Verbot der Einfuhr amerikanischer Reben. 3. 6754 ex 1888. 8. Erlaß des Communications-Ministeriums betreffend Aufnahme der Straßentrafic von Algen bis zur Comitatsgrenze gegen Weeser. 3. 2166 ex 1888. 9. Erlaß des Innenministeriums betreffend die Aufnahme der Straßentrafic von Heltau — Scheffenberg bis zur Cibinsbrücke — Leischkircher Straße in das Comitats-Strassennetz. 3. 7969/1888. 10. Erlaß des Innen-

ausgebeut habe, der armen Zeitungsfrau geschenkt und dafür der kostbarste Diamant der Erde — eine Freundenträne eingehandelt. Ein alter Stiefelknecht, der Kriegskamerad oder besser Milchbruder des alten Schloßrocks, der es in seinem langen Leben nie zu einem festen Posten hatte bringen können, da er immer irgendwo im Atelier sich herumtrieb, ward als unverwundlicher Bagabund ausgewiesen. Eine solite Schladwurft dagegen, die ein beschauliches Dasein an einem Ofenbaken führte, nahm Holzer herab, um sie in der Ofenröhre mit einem leeren Sardinienbüchsen zu vermählen, eine Vernunftthat, die sich später als nicht sehr glücklich auswies. Kurz Alles, was irgendwie ein jungfräuliches Auge unästhetisch berühren konnte, ward ohne Gnade reichsverwiesen, und Alles, was im Stande war, das Atelier interessant und angenehm zu machen, ward an einen wirkungsvollen Platz gebracht.

Den Tag über schweifte Peter's Blick wiederholt voll Sehnsucht und Ungebuld von der Staffelei zur Assyrerbürg hinüber, und schon das Auftauchen von Semiramis' Schwanz ließ ihn in freudiger Hast aufspringen und Pinsel und Palette wegwerfen, aber die Vermuthung, daß sein Gestirn ihm erst in der Abendstunde wie gestern ausgehen würde, fand immer mehr Bestätigung. Mit Hast stieg er in das Straßenge triebe hinab, um in einer nothen Restauration seine Mäßigkeit einzunehmen, immer in der Besorgnis, sein hängender Garten Thone inzwischen die Ausgestaltung von Thea's Gegenwart genießen, doch fand sich bei des Malers Rückkehr keine Spur der Eisenfüßen in dem feingestreuten Sande.

Die Sonne sank. Kältere Lüfte und Abend Schatten wehnen bereits verheißungsvoll über den blumigen Söller. Ein Reich mit einer herrlichen gelben Rose „Maréchal Niel“ stand auf dem Gartentisch neben einem Band reizender Balznoellen. Holzer's freudige Erwartung und Spannung war geradezu hochgradig geworden, als ungesühm an die Thür des Ateliers gepöcht ward.

(Fortsetzung folgt.)

Ministers die Feststellung der Mauthgebühren bei Ueberfuhrplätzen betreffend. 3. 6552 und 7764/1888. 11. Bericht des Comitats-Vizegespans im Sinne des §. 68, Punct 5 des Municipalgesezes. 12. Jahresbericht des selben über die Ergebnisse der Geldgebarung der Stuhlsämter pro 1887. 3. 8371/1888. 13. Jahresbericht des Comitats-Beamten-Pensions-Ausschusses pro 1887. 14. Jahresbericht des Gemeindevotars-Pensions-Ausschusses pro 1887. 15. Jahresbericht der volkswirtschaftlichen Commission pro 1887. 16. Bericht der volkswirtschaftlichen Commission über die Wahl des Wirtschaftseleiters der landwirtschaftlichen Lehrwirtschaft. 17. Jahresbericht der Comitats-Thierzucht-Commission pro 1887. 18. Statut betreffend die Zulassung fremder Gewerbetreibenden zu den Wochenmärkten. 3. 8169/1888. 19. Gesuch des Mihailo Muntean um Abschreibung von Straßenaufhebung pro 1 fl. 50 kr. 3. 1511/1888. 20. Gesuch der Gemeinden Laz, Kapolna und Sugag um Nachsicht der Hälfte ihrer gesammten Straßenaufhebung. 3. 4027/1888. 21. Gesuch mehrerer Kellnerer Inassen wegen Abschreibung ihrer Straßenaufhebung pro 1887. 3. 2488 und 5981/1888. 22. Gesuch der Gemeinde Bongard um Abschreibung von rückständiger Straßenaufhebung aus den Jahren 1885, 1886, 1887. 3. 2942/1888. 23. Gesuch mehrerer Refinarer Inassen im gleichen Sinne. 3. 3814/1888. 24. Gesuch mehrerer Voiczar Inassen gleichen Inhaltes. 3. 3666/6158. 25. Gesuch des Ludwig Acs aus Szakadat daselbe betreffend. 3. 3950/1888. 26. Daselbe des Avram Columban aus Thalheim. 3. 7172/1888. 27. Daselbe mehrerer Marpoder Inassen. 3. 4345 bis 4361/1888. 28. Daselbe des Anton Blumel. 3. 5340/1888. 29. Daselbe des Jon Aron aus Szakadat. 3. 4906/1888. 30. Gesuch mehrerer Leischkircher Inassen wegen derselben Angelegenheit. 3. 6171/1888. 31. Gesuch des Mathias Beer im gleichen Sinne. 3. 6669/1888. 32. Gesuch der Gemeinde Reußen wegen derselben Sache. 3. 7215/1888. 33. Gesuch des Constantin Brie aus Szakadat um Abschreibung von Concurrenz-Abschlagsgebühren. 3. 3947/1888. 34. Antrag des f. Comitats-Banamentes betreffend die Beitragsleistung der Gemeinden zur Erhaltung der Comitats-Durchzugsstraßen. 3. 8074 und 8390/1888. 35. Verträge bezüglich der expropriirten Grundstücke bei dem Bau der Thalheim-Notzberger Straßen-Correction. 3. 7812/1888. 36. Gesuch der Stadt Mülhbach, dann der Gemeinden des ehemaligen Mülhbacher Stuhles um Ausschilfe aus dem Mülhbacher Stadt- und Stuhls-Abdialfonde. 3. 7872, 6912, 7595 und 7698/1888. 37. Antrag auf Genehmigung der Verpachtung des zweiten Leischkircher Stuhlsgartens (unteren Kaiserhof) top. Zahl 196, an Johann Buchholzer auf 12 Jahre. 3. 5335 und 8088/1888. 38. Bericht des Reußmärkter Stuhlsrichters über den Versuch des Verkaufes der dem Reußmärkter Stuhlsfonde gehörigen, auf Nagy-Ludoser Hattert liegenden Grundstücke. 3. 6944/1888. 39. Gesuch des ehemaligen Bäckers der früheren Vulear Stuhlsmühle des Mülhbacher Dominiums um Anrechnung von gehaltenen Baufosten im Betrage von 52 fl. 3. 7788/1888. 40. Beschluß der Mülhbacher Stadtvertretung die Abänderung des städtischen Organisations-Statutes betreffend. 3. 7067/1888. 41. Hattert-Schutzvertrag der Stadt Mülhbach mit den dortigen Feldprovisoren. 3. 7050/1888. 42. Beschluß der Gemeinde Sahnbach wegen Viehwede-Regulirung und Recurs dagegen. 3. 7971/1888. 43. Kaufverträge der Gemeinde Szelyste wegen Ankauf mehrerer Waldparzellen. 3. 7999/1888. 44. Organisations-Statut der Gemeinde Poplata. 7964/1888. 45. Daselbe der Gemeinde Talmacs. 3. 8259/1888. 46. Daselbe der Gemeinde Schellenberg. 3. 8258/1888. 47. Daselbe der Gemeinde Großau. 3. 8257/1888. 48. Beschlußfassung über die Verwendung der Einkünfte des Comitats-Gewerbefondes. 3. 6370/1888. 49. Beschluß der Gemeinde Sächsisch-Neudorf wegen Uebertragung einiger Realitäten auf die dortige ev. Schule. 50. Beschluß der Mülhbacher Stadtvertretung wegen Abschreibung eines Rechnungsausstandes bei Fr. v. Bimches per 61 fl. 93 kr. 51. Beschluß der Stadtvertretung von Mülhbach wegen einer 7/10 igen Umlage auf den Grundbesitz und Recurs des Johann Bajtita dagegen. 3. 8477/1888. 52. Statut der Stadt Mülhbach bezüglich der Aufnahme in den Gemeindeverband u. 3. 8476/1888. 53. Beschluß der Stadtvertretung von Mülhbach betreffend Aufstellung eines Nachwächters und Recurs des Johann Bajtita dagegen. 3. 8354/1888. 54. Feuerlöschordnung der Gemeinden Bongard, Talmacs, Neppendorf, Fried, Reußdorf, Rakovica und Stolzenburg. 3. 6871/1888. 55. Gesuch des f. l. Regimentsarztes Dr. Peter Zerbes um Publication seines ärztlichen Diplomes. 3. 7944/1888. 56. Gesuch der Reußmärkter ehemaligen Stuhlsbesamme Theresia Salzer um Verjorgung. 3. 8383/1888. 57. Gesuch der Witwe nach Friedrich Bonin gewesenen Reußmärkter Stuhlsamtsdieners, um Verjorgung. 3. 8301/1888. 58. Recurs des Tudor Bongard und Genossen aus Refinar gegen die Wahl des Radu Bacasila zum dortigen Forstwart. 3. 8506/1888. 59. Beschluß der Gemeinde Bongard wegen Ankauf eines Stück Grundes von der dortigen ev. Kirche. 60. Mittheilung des Comitats-Vizegespans über das Resultat der verjuchten Licitation der Szajcsorer Stuhlsmühle und Erklärung der Gemeinde Szajcsor wegen Kauf dieser Mühle sammt Schantregal. 3. 7059/1888. 61. Statut der Gemeinde Stolzenburg über Pauschalirung der Reisekosten und Diäten der Beamten. 3. 7690/1888. 62. Rechnung über den ehemaligen Reußmärkter Stuhlshospitalfond pro 1887. 3. 8564/1888. 63. Bilanz der Mülhbacher städtischen Weihen-Cassa pro 1887. 3. 7990/1888. 64. Rechnung über den Rezervefond der Comitats-Weihen-Cassa pro 1887. 3. 8305/1888. 65. Abdial-Rechnungen der Gemeinden Bongard pro 1884, 1885, 1886, Fried pro 1885, Gierlsau, Mülhbach, Pörsch, Stolzenburg, Szibiel, Talmacs, Holzmagazinen, Kornetz, Kirzhberg, Szakadat, Ruffel, Hochfeld, Algen, Galis, Olimbota, Eszell, Deal, Rakova (Mülhbacher Bezirk), Kapolna, Laaz, Loman, Ober-Bian, Rebo, Keltita, Sugag, Szajcsor, Strugar, Doborla, Großpöls, Urwegen, Rakova, (Szelyster Bezirk) pro 1886. 66. Armenfonds-Rechnungen der Gemeinden Dulas pro 1885 und 1886, Toporcsa pro 1885 und 1886, Rakova (Szelyster Bezirk), Laaz, Drlat pro 1885, Rakova (Mülhbacher Bezirk) pro 1885 und 1883, Lamkerel pro 1885, Szajcsor pro 1885 und 1886. 67. Uffenast, Szakadat pro 1885, Alfo-Sebes, Felső-Sebes, Poplata, Rakovica, Szibiel, Doborla, Kleinpöls, Groß-Ludas, Kerpenyes, Bojana, Racs, Rodt, Urwegen, Deal, Kapolna, Kelnel, Laaz, Felső-Bian, Petersdorf, Reho, Sugag und Marpod pro 1886. 67. Rechenschaftsbericht des Comitats-Weihenamtes. 68. Beschluß der Gemeinde Langendorf wegen Erhöhung der Notarzgebühres und Remuneration des Johann Casoltian.

(Kutler-Festspiel.) Heute Donnerstag den 24. d. findet die dritte Vorstellung zu halben Preisen statt. Anfang 6 Uhr Abends.

(Militär-Concert.) Heute Donnerstag den 24. d. wird in der Grand-Bierhalle die Musikcapelle des f. l. Infanterie-Regiments Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31 concertiren. — Anfang 7 Uhr Abends. — Entrée frei.

(Ein Hundes-Falschband) sammt Waacke wurde gefunden. Der Eigentümer des Hundes kann daselbe gegen Angabe der Marken-Nummer im Administrations-Local dieses Blattes in Empfang nehmen.

(Frischer Schnee.) Im Laufe der letzten zwei Tage ist die Temperatur so stark gesunken, daß die naßen Höhenzüge am Eibin und Geopod in frischen Schnee gehüllt wurden.

(Lieferung für die ungarische Nordostbahn.) Die Generaldirection der ungarischen Nordostbahn hat die Klausenburger Handels- und Gewerbekammer von folgender Offertauschreibung verständigt: Die genannte Direction will den Bedarf an Winteruniformen und Mägen für das niedere Beamten- und Dienpersonal der ungarischen Nordostbahn für die Zeit vom 15. September 1888 bis Ende 1889 — 150 Stück Wintermägen für die unteren Beamten und 450 Stück für das Dienpersonal, 110 Stück Paletots mit Pelzfutter für das untere Beamtenpersonal und 200 Stück Schapselröcke — im Offert-

wege sicherstellen. — Man kann auf die Mägen und Pelze auch gesondert offeriren. — Die verwendeten Materialien müssen heimischen Ursprungs sein. — Die Offerte sind bis 20. Juni l. J. 12 Uhr bei der Generaldirection der ungarischen Nordostbahn, Abtheilung B. (Budapest, II. Bezirk, Kettenbrückengasse Nr. 1) zu überreichen. — Vadum 5%; bis 19. Juni einzuliefern.

(Brennholzlieferung für die ungarische Nordostbahn.) Die Direction der ungarischen Nordostbahn hat die Klausenburger Handels- und Gewerbekammer verständigt, daß sie betreffs Lieferung von 26,000 Kubikmeter Brennholz erster Qualität eine Offertverhandlung auf den 20. Juni l. J. ausgeschrieben hat. Interessenten können die Randmachung im Bureau der Klausenburger Handels- und Gewerbekammer einsehen.

(Das 25-jährige Jubiläum des Kronstädter ungarischen Gesangvereins.) Am 20. d. gegen 10 Uhr traf der Personenzug mit den Gästen am Bahnhof ein, wo diese vom Kronstädter ungarischen Gesangvereine, dem ungarischen Casino und dem „Polgári Kör“ mit der Feuerwehrmusikbande und einem zahlreichen Publicum feierlich empfangen wurden. Der Vorstand des Kronstädter ungarischen Gesangvereines, Professor Andreas Klypi, begrüßte die Gäste mit einer Ansprache, welche von einem Führer der Gäste beantwortet wurde. Dann setzte sich der Zug in Bewegung. Der Kronstädter ungarische Gesangverein und die ungarischen Gesangvereine von Klausenburg, Hermannstadt und Torba, das Kronstädter ungarische Casino und der „Polgári Kör“ mit fliegenden Vereinsfahnen marschirten unter den Klängen der voranschreitenden Feuerwehrcapelle nach dem Marktplatz, wo Mittelschul-Director Franz Orban von der Ertrabe des Rathhauses die Gäste nochmals begrüßte. Nach Niederlegung der Fahnen im Locale des Kronstädter ungarischen Gesangvereines und Einquartierung der Gäste mochten der Ausschuss des Kronstädter und Deputationen der fremden Gesangvereine ihre Aufwartung beim Vizegespan und f. Rath Julius v. Roll in Vertretung des abwesenden Obergespans Grafen Andreas Orban, welcher die Feiertage auf seinem Gute in Beslben zubradte. Nachmittags wurde ein Ausflug auf die Zinne unternommen und Abends 8 Uhr der Fahnenmutter Frau Witwe M. Laßlo, sowie dem Vizegespan eine Serenade dargebracht. Mit einem Begrüßungsabend im Hotel Nr. 1 schloß der erste Tag. Der Vormittag des zweiten Tages wurde der Besichtigung der Stadt gewidmet. Um 11 Uhr fand im Saale des Hotels Nr. 1 die Festgeneralversammlung statt. Dieselbe wurde mit einem von allen Gesangvereinen gesungenen Hymnus eröffnet. Dann hielt Vizegespan und f. Rath Julius v. Roll in Vertretung des Obergespans eine Eröffnungsrede, Prof. A. Klypi eine Gelegenheitsrede und Schulinspector Franz Rosch eine Fehrede. Nach Bekrzung der Vereinsfahne durch die Fahnenmutter Frau Witwe M. Laßlo und Verhandlung der Ausschussanträge wurde die Versammlung mit Abkündigung des „Szabot“ geschlossen. Um 1/2 1 Uhr folgte ein Orgelconcert in der ev. Stadtpfarrkirche N. B., um 2 Uhr das Festessen im Hotel Nr. 1. Nachmittags wurde ein Ausflug nach den Siebenbürgern unternommen.

Abends 8 Uhr fand im Saale des Hotels Nr. 1 das Festconcert statt. Dasselbe wurde würdig mit der Ouverture zu „Sunyabi Laßlo“ von Erkel durch die Kronstädter Stadtcapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn F. Brandner eingeleitet, worauf als erste Gesangnummer der Kronstädter Verein (Mitgliederzahl 44) unter der Leitung seines Chormeisters L. Frank, die „Nachtsigal“ von Abranyi vortrug. Der Torbaer Dalkör (27 Mitglieder) sang unter Leitung des Vereins-Chormeisters Jozai Marton einen Festschor von E. Han. Die bekannte und stets gern gehörte Hühlsche „Majapodie, von der Kronstädter Kapelle vorgetragen, bildete den Schluß der ersten Abtheilung. Der Hermannstädter Magyar Dalkör (28 Mitglieder) brachte unter Leitung seines Chormeisters Domanyczy Peter einen sehr hübschen Chor, die „Sehnsucht“ von Huber R. zu Gehör. Der erste Tenor des Vereines brüllte mit seiner sympathischen Stimme und seinem Vortrage mit Brummhohrbegeilung so, daß der dem Verein gespendete Kranz als eine wohlverdiente Anerkennung mit stürmlichem Beifall begrüßt wurde. Als besonders hübsche Nummer war die vom Kronstädter Verein vorgetragene „Serenade“ vom Grafen Weza Zichy mit Orchesterbegleitung vom Chormeister L. Frank dirigirt. Der Klausenburger Dalkör (26 Mitglieder) erfreute das Publicum unter Leitung seines Chormeisters Herrn B. J. Oberst durch den lebhaften Vortrag eines kräftigen Chores von Hubay Zens „Der Gott der Ungarn“, in welchem der Solo-Voxist des Vereines glänzte. Ein prachtvoller Kranz mit Schleifen, worauf die Widmung, belohnte die hübsche Leistung, worauf der Verein aus Dankbarkeit noch ein ungarisches Volkslied mit derselben Präcision vortrug. Die Glangnummer des Abendes war der ungarische Königs-Marsch von Huber für Männerchor und Orchesterbegleitung, der von sämtlichen Sängern aller anwesenden Vereine (125 Mitglieder) unter Leitung des Kronstädter Chormeisters, L. Frank, vorzüglich gesungen wurde. Von besonders mächtiger Wirkung war das durch das ganze Trio des Marsches gehende Unisono des Chores.

(Todesfälle.) Gestorben ist: David Pandrea, Hauptmann des Reichsstandes, am 21. d. hier selbst im 43. Lebensjahre, — der juristische Schriftsteller, Avocat Dr. Rudolf Dell'Adami, am 20. d. in Budapest, im 39. Lebensjahre, — der Dichter und Schriftsteller Professor Molbec am 21. d. in Kopenhagen.

(Stefan Bobancu.) Mitredacteur der „Gazeta Transilvaniei“, welcher bekanntlich vom Klausenburger Geschworenengerichte zu 4 Monaten Staatsgefängnis verurtheilt wurde, wird seine Strafe im Laufe dieser Woche antreten. Er erhielt die Aufforderung, sich dem Staatsgefängnisse in Waigen zu stellen und nicht jenem in Raßob, welches aufgehoben werden soll.

(Entfällungsfeier.) Das Geburtshaus des großen Königs Matthias Corvinus in Klausenburg wird bekanntlich mit einer Gedenktafel, zu deren Anfertigung Seine Majestät der König anlässlich des vorjährigen Aufenthaltes in Klausenburg 400 fl. spendete, versehen werden. Die feierliche Entfällung derselben wird am 2. September l. J. stattfinden.

(Ovation.) Der Chef der Klausenburger l. ung. Finanzdirection, Bela Nagy, wurde am 21. d. aus Anlaß seiner zwanzigjährigen Wirksamkeit als Finanzdirector durch eine herrliche Ovation angenehm überrascht. Der Beamtenkörper der Finanzdirection überreichte ihm ein Prachtalbum, welches die Photographien sämtlicher im Rahmen der Direction angeestellten Beamten enthält. Die beglückwünschende Ansprache hielt Finanzrath und Director-Stellvertreter Hirking, welche der Gelehrte freudig bewegt erwiderte. Abends war zu Ehren des Finanzdirectors Festbanket im Stadler-Garten.

(Brandchronik.) In der Nacht vom ersten zum zweiten Pfingsttage brannten in der Klausenburger Pajongard-Vorstadt ein Stall, eine Scheune, eine Strohhütte und eine Heulunge ab.

(Alte Silber- und Goldmünzen) sind von zwei Großeibauer Bauern lezhin beim Acker in einer Furche gefunden worden, welche gewiß von numismatischem Werthe sind; darunter zwei Silberthaler, von denen der eine aus der Zeit Maximilian's II. stammt und die Jahreszahl 1570 enthält, der andere dagegen das Bild und die Inschrift Sigismund Bathory's aus dem Jahre 1592 trägt.

(Ein Salonwagen für Kronprinzessin Stephanie.) Wie bekannt ist, benützt Kronprinzessin Stephanie während ihrer Sommeraufenthaltes im Lagenburger Schlosse zu ihren Fahrten zwischen

Lagendurg und Wien und vice versa mit Vorliebe die Wien-Aspangbahn. Aus diesem Anlasse hat die Direction der benannten Bahn für diese Localfahrten für die hohe Frau einen Salonwagen anfertigen lassen, welcher demnach nach vorheriger Probefahrt zur Disposition der Kronprinzessin gestellt werden wird. Dieser Salonwagen hat vor anderen ähnlichen Waggonen den Vortheil, daß er zugleich ein Coupé erster Klasse für die Suite und ein Coupé zweiter Klasse für die Dienerschaft enthält. Der Mittelsalon ist für die Kronprinzessin bestimmt. Letzterer ist in discreten Farben gehalten. Das Meublement ist goldbraun und besteht aus sechs verschiednen gestellten Doppelsitzen. Den Fußboden bedecken prächtige bordeauxrothe Teppiche, während die mit schmalen, langen Spiegeln geschmückten Wände silbergraue Tapeten haben. Der Eingang ist an den Stirnseiten des Waggonen angebracht und ist die Zusammenstellung des Coupés so gemacht worden, um der Kronprinzessin die Bequemlichkeit zu bieten, daß sie sammt Begleitung in einem und demselben Waggon reisen kann, was bekanntlich bisher nicht möglich war. Der Wagen, dessen Aeußeres sich wenig von anderen Salonwagen unterscheidet, ist mit Rücksicht auf den bis in die Wintermonate hinein dauernden Sejour in Lagendurg mit Dampfheizung versehen worden.

(Schiffstaufe.) Der Verwaltungsrath des Lloyd in Triest hat beschlossen, daß der Lloyd-Dampfer „Tania“ eines der größten Lloyd-Schiffe, auf welchem Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia von Romagnolo zum Stapellauf der „Imperatrix“ nach Triest kommen werden, zur Erinnerung an diese Fahrt und als Gedenkstätte für die Erzherzogin fortan den Namen „Maria Theresia“ führen soll.

(Wollenbrüche.) Pfingstsonntag Nachmittags ging über Bakov und Josephthal ein fürchterlicher Wollenbruch und Hagelschlag nieder, bei welchem eigroße Schloffen fielen und sämtliche Saaten vernichtet wurden. In der Station Bakov stand das Wasser meterhoch, der Garten des Restaurationsgebäudes wurde weggeschwemmt und das Gleise durch angeschwemmte Steinblöcke verlegt. Die Bahngelände konnten erst nach viertägiger Arbeit freigegeben werden. Auch Tabor, Bilfen und Melnik sind von Wollenbrüchen heimgesucht worden.

(Das Hochzeitsgeschenk der kleinen Prinzen.) Anlässlich der Vermählung seines Bruders, des Prinzen Heinrich, mit der Prinzessin Irene von Hessen, hat der deutsche Kronprinz im Namen seiner vier kleinen Söhne ein Hochzeitsgeschenk bestellt. Daselbe besteht in einem viertheiligen großen Ovenschirm, auf welchem die Bilder der vier Prinzen gemalt sind. Der älteste ist in Uniform, der jüngste trägt im weißen Stickerleibchen auf einem Schaulchferde, das ihm der verstorbenen Urgroßpapa, Kaiser Wilhelm, zum Geschenk gemacht, und hält die Zügel in solch strammer Weise, daß man sofort das Soldatenkind erkennt. Der Ovenschirm ist für das Schlafgemach der Prinzessin Irene bestimmt. Ein Bildspruch, den die Kronprinzessin eingetickt, ist in den Rahmen eingefügt worden. Das Geschenk wird der älteste Sohn des Prinzen Wilhelm mit einem Gratulations schreiben an „die neue Tante“ begleitet.

(Schutz dem auch in unserer Gegend vorgekommenen Steppenhubn.) Auf Grund der Verordnung über die Polizeiverwaltung vom 20. September 1867 wird seitens der königlichen Regierung zu Schleswig unter dem 9. Mai folgende Polizeiverordnung, betreffend den Schutz des Steppenhubners, erlassen. Danach ist Folgendes und Ausheben von Nestern, das Zerören und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Töden von Jungen, das Freiheben und der Verkauf der gegen dieses Verbot erlangten Nester, Eier und Jungen des genannten Hubners untersagt. Verboten ist jederzeit jede Art von Fangen und Erlegen desselben mittelst Schlingen, Netzen, Bekleidungsnetzen, Gift und Wasser oder irgend welcher Vorrichtungen, sowie das Zerören und der Verkauf lebender wie todtter Exemplare. Die Polizeiverordnungen können jedoch einzelne Ausnahmen von diesen Bestimmungen machen zu wissenschaftlichen oder Lehrzwecken, sowie zum Fang von Stubenvögeln für bestimmte Verhältnisse. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark im Unermessenfalls mit entsprechender Haft bestraft. Der gleichen Strafe unterliegt, wer es unterläßt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche keine Aussicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Uebertretung dieser Vorschriften abzuhalten. Wie man sieht, ist danach fortan auch die Jagd des Hubners unter Strafe gestellt und nicht dringend genug gegen die Uebertretung zu warnen. Die Regierung, die eine kurze Beschreibung des Steppenhubners zu näherer Erläuterung hinzufügt, unterläßt nicht dabei, darauf hinzuweisen, daß man erwarten dürfe, das Steppenhubner werde hier brüten und eine sehr schädliche neue Wildart bilden. Alles wird darauf ankommen, den Vögeln Ruhe zum Nisten zu geben. Wenn auch schon hier und da gemeldet wird, daß Spuren davon entdekt seien, so darf man doch erst in nächster Zeit darauf rechnen, Sicheres darüber zu erfahren. Auch hat der Vorsitzende der ornithologischen Section des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein, der Gymnasiallehrer Rothwedder, bereits eine Aufforderung an alle Jäger und Vogelfreunde der Provinz erlassen, ihm ihre Beobachtungen über Anzahl, Dauer des Aufenthalts, Lebensweise, Nahrung, Brut und event. Abzug mitzutheilen. Da sie schon 1863 einmal hier erschienen und rücksichtslos ausgerottet wurden, so hofft man wenigstens jetzt über die räthselhafte Einwanderung besser orientirt zu werden. 1863 haben sie schon auf Spitz und Sand gebrütet. Die Sandflächen und die Heiden des Mittelrheins und die Dünen der Nordseeinseln dürften ihrer Lebensweise in jeder Beziehung zusagen. Uebrigens sind sie auch schon daselbst, z. B. auf Amrum, angelangt.

(Eine hübsche Episode) wird dem „Berl. Tag.“ von der letzten Reise des Fürstbischöflichen Dr. Ropp durch seine Diöcese mitgetheilt. Als derselbe kürzlich zu Sobrau in Oberschlesien wollte, war die Stadt aufs Prachtvollste geschmückt. Die Angehörigen aller Glaubensgemeinschaften hatten in edlem Wittern ihren Häusern einen schönen Festschmuck angelegt. Ganz besonders trat das Gebüde eines Juden hervor, das in der Mitte den Willkommengruß in hebräischer Sprache enthielt. Der Fürstbischöf, dem dieser Schmuck sogleich ins Auge fiel, ließ den Besitzer des Hauses zu sich bitten. Nachdem er sich längere Zeit mit ihm unterhalten und ihm für die Aufmerksamkeit herzlich gedankt hatte, ertheilte er ihm zum Schluß in hebräischer Sprache den höchstlichen Segen.

(Weltausstellung in Barcelona.) Aus Barcelona, 21. Mai wird berichtet: Gestern fand bei schönster Witterung in Anwesenheit der Königin die feierliche Eröffnung der Weltausstellung statt. Die Königin verweilte geraume Zeit in der vollständig installirten ungarischen Abtheilung. Vor der ungarischen Abtheilung begrüßte der Commissar Giza Koppely die Königin, die zum Königs-pavillon begleitete. Der Vicepräsident der ungarischen Commission hielt hier an die Königin eine ungarische Ansprache, auf welche die Königin mit den ungarischen Worten „Igen köszönöm“ freundlich antwortete. Felix Kohn führte ihre Majestät durch die prachtvoll installirte ungarische Abtheilung. Als die Königin das Porträt des Grafen Eugen Zichy erblickte, gab sie ihrem Bedauern Ausdruck, daß der Graf nicht in Barcelona eingetroffen sei. Viel Gefallen fand die Königin an der Möbelausstellung, ebenso an den Schlofferarbeiten und an der Installation der Zuckerfabrikanten zc. Als die Königin die österreichisch-ungarische Ausstellung verließ, ersuchte sie den Präsidenten Lindheim, allen Ausstellern für die Beschickung der Exposition ihren innigsten Dank auszudrücken und fügte hinzu, daß diese Section wahrhaft künstlerisch installirt und

musterhaft pünktlich vollendet ist. Die Königin versprach schließlich wiederzukommen, um alle ausgestellten Einzelheiten der mächtig fortschreitenden Industrie Oesterreich-Ungarns zu bewundern.

(Pater Mortara.) Eine elegante Gemeinde, darunter viele Damen, findet sich regelmäßig in der Kirche von San Jost, eines der Hauptkirchen von Madrid, ein, mehr durch Neugierde als durch religiösen Eifer angezogen. Der Prediger daselbst ist ein etwa 37-jähriger Geistlicher von zartem Aussehen, dessen gedankvolles und abgemessenes Antlitz Spuren ersten Studiums zeigt. Er spricht 22 Sprachen und dürfte aus diesem Grunde sich mehr Berühmtheit erwerben, als vor 30 Jahren, da Pappi Pius IX. so hart kämpfte, um ihn gegen den Willen seiner Eltern und die Einmischung der fremden Diplomatie in der katholischen Kirche zu behalten. Das hebräische Kind Mortara, heimlich gekauft von einer frommen römischen Amme und entführt von päpstlichen Sbirri, ist jetzt Pater Mortara Canonicus des Augustiner-Ordens. Seine beredten Predigten haben die Königin-Regentin, die Prinzessinnen und die Damen der Aristokratie so gerührt, daß sie beschloffen haben, ihn mit Fonds für die Klosterkapelle zu versehen, die er in Onate, in den baskischen Hochlanden, inmitten der der Kirche und der Monarchie tiefergehenden Bergbewohner erbaut hat. Pater Mortara ließ sich vor sechs Jahren im Norden Spaniens nieder.

(Die mannigfachen Nachtheile für die Gesundheit,) welche aus dem übermäßigen Schnüren hervorgehen, sind schon sehr oft eindringlich, aber leider, wie ein Bild auf die in Concerten, Theatern, auf Promenaden zc. sich bewegende Damenwelt beweist, für Viele ohne Erfolg hervorgehoben worden. Interessant ist die Mittheilung über die bislang noch nicht gewürdigte Erscheinung, daß als eine häufige Ursache der Gallensteinbildung bei Frauen das Schnüren angeklagt werden muß. Professor Marchand in Marburg hat darüber in der deutschen medicinischen Wochenschrift Beobachtungen und Erfahrungen veröffentlicht. Marchand nimmt an, daß die als eine der wichtigsten Ursachen der Gallensteinbildung von jeder ansehnlichste Stauung der Galle in Folge der durch das Schnüren bewirkten Abpernung der Gallenwege und mangelhaften Entleerung, insbesondere wenn die Galle an sich dickflüssig und reich an festen Bestandtheilen ist, zur Bildung körniger Niederschläge führt, die dann leicht zu größeren Steinbildungen herangewachsen. Bei dieser Gelegenheit bezeichnet er als Folgezustand der Gallensteine, soweit auch indirect als Folge der Einknürung den gleichfalls ausfallend häufig beim weiblichen Geschlecht zur Beobachtung kommenden Gallenkrebs.

(Es geschah noch Wunder.) Ein höherer Ministerialbeamter in München schrieb am letzten Ziehtag seinem Hausherrn, er fände den Miethpreis seiner schönen Wohnung den Zeitumständen und gegenwärtigen Miethsverhältnissen nicht mehr entsprechend, weshalb er den Miethspreis eigenmächtig um 200 Mark jährlich erhöhe. Dieses seltene Vorkommniß wurde nun durch das noch seltener übertraffen, daß der Hausherr, ein Magistratsrath, die eigenmächtige Steigerung des Miethpreises abwies.

(Ein Journalisten-Denkmal.) Aus London wird berichtet: Bekanntlich haben die verschiedenen Feldzüge, welche England zwischen den Jahren 1883 und 1886 in Egypten und im Sudan führte, nicht weniger als sieben Kriegscorrespondenten und Künstler an den Kampftheater der „Daily News“ Hicks Pasha begleitete; Frank Bizetoff, der für den „Graphic“ denselben Zug mitmachte; Frank Power („Times“), J. Alexander Cameron („Standard“), St. Legar A. Herbert („Morning Post“), W. G. Gordon („Manchester Guardian“) und Frau Roberts („Reuter's Agency“). Dem Ansehen an diese Märrer der Journalistik haben die Verleger und Mitarbeiter der Londoner und provinziellen Presse ein Denkmal gestiftet, eine über sechs Fuß hohe und vierhalb Fuß breite Bronzeplatte. Ihre Bestimmung ist die Repraesentation der St. Pauls-Kathedrale. Sie enthält über den Namen der genannten Journalisten die Figur eines Kriegscorrespondenten, der mitten im Schlachtgewühl und Kugelnregen Aufzeichnungen macht. Außerdem sind Ausdrucksgegenstände eines Specialcorrespondenten, Waffen der Sudanesisen, die Muse der Geschichte und Britannia im Trauergewand bildlich dargestellt. Palmen und Mimosen, sowie die Blumen und Knospen der Lotusblume verzieren die verschiedenen Abtheilungen der Tafel.

(Eine interessante Ortschaft.) In Schottland findet man einen Ort Rogart mit Namen, in dem es kein Wirthshaus und seit zwanzig Jahren keine Polizeibeamten gibt. Kürzlich wurde den Leuten, man weiß nicht warum, ein Polizist aufgedrängt; sie schloffen sich in ihrer Ebre gekränkt und beschloffen sogleich ein Bittgesuch an den Staatssecretär für Schottland, daß er den lästigen Sicherheitswächter wieder entferne.

(Ein interessanter Fund.) Auf einer unweit Devol gelegenen Farm wurde von Arbeitern bei Ausgrabungen in der blauen Erde ein versteinertes Ichthyosaurus gefunden. Das Fossil, welches ausgezogen erhalten war, maß der Länge nach über 22 Fuß. Der Knochen allein war 3 Fuß lang. Unglücklicherweise fiel das Fossil, als der es umgebende Thon abgelöst wurde, auseinander. Es sind aber alle Bruchstücke sorgfältig aufbewahrt, so daß es einem Sachverständigen leicht fallen dürfte, sie wieder zusammenzusetzen.

(Ein interessanter und sehr seltener Proceß) wird demnach in Salzburg verhandelt werden. In Folge eines Streites demnach ein Hochzeitsgast das Hochzeitsgeschenk, bestehend in einem Regulator, zurück. Der Besizener folgte ihm denselben auch aus, stellte aber eine Gegenrechnung für während der Hochzeitsfeierlichkeiten genossene Speisen und Getränke, die erheblich höher war, als der Werth des Regulators, und die zu berichtigen der Betreffende sich weigerte. Das Gericht wird nun in die Lage kommen, entscheiden zu müssen, wie viel an Festem und Flüssigem so ein Hochzeitsgast während der Dauer der Feierlichkeiten zu vertilgen im Stande ist.

(Zur Massage-Cur.) Als eine vorzügliche Einreibung (Massage) bei allen rheumatischen Leiden, bei Gicht und Gliederreizen, wie nicht minder bei Verrenkungen, Querschnitten und schmerzhaften Anschwellungen kann „Moll's Franzbranntwein und Salz“ auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Eine Flasche 80 Kr. Tägliches Verabreichen gegen Postnahme durch Apotheker A. Moll, l. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (Siehe heutiges Inserat.)

(Licht hatte, wenn er bei Hofe oder in vornehmen Salons spielte, die Gewohnheit, seinen Hut während des Vortrages unter den Clavierstuhl zu stellen. Einmal mußte er zu Anfang der vierziger Jahre bei der damaligen Prinzessin Augusta, der späteren deutschen Kaiserin, die sich damals sehr gütig gegen ihn benahm. Intem er dem Hut wieder die gewohnte Lage anwies, achtete er wohl nicht des Trägheitsgesetzes, nach welchem jeder Körper die angenehme Bewegung so lange beibehält, bis er einen Widerstand findet, oder auch das Barock war von besonders hoffähiger Blüte; kurz der Hut, der ja auch sonst einen Kopf für sich hat (den nämlich, den er umschloß), hatte ihn diesmal wirklich für und in sich selber, denn er rollte in sanftem Rollen von dannen. Die Prinzessin rief: „Ihr Hut, Herr Licht!“ Licht bemerkte die Respektwidrigkeit seines Hutes und sagte lächelnd zur Prinzessin: „Wozu noch ein Hut, königliche Hoheit? Läßt mich doch Ihre Güte fast den Kopf verlieren!“

(Der Häßliche.) Von zwei bekannten Pariser Schauspielern, von denen besonders der eine seiner Häßlichkeit wegen viel

spottet wird, erzählen dortige Blätter folgenden hübschen Scherz: Die beiden gerietten auf der Probe eines neuen Schwanks in einen heftigen Streit, eine Herausforderung war die Folge, und am andern Morgen fanden sie sich mit ihren Secundanten am bestimmten Orte ein. „Wir fällt etwas ein“, sagte der Eine: „ich kann mich mit Ihnen nicht schlagen.“ — „Was soll das heißen“, versetzte der Andere. — „Das soll heißen, daß ich mich nicht schlagen werde.“ — „Sie haben mich beleidigt und wollen mir nicht Genußthun geben?“ — „Wenn ich Sie beleidigt habe, so bitte ich Sie um Verzeihung, aber ich habe einen unumstößlichen Grund, mich nicht mit Ihnen zu schlagen.“ — „Kann man ihn nicht erfahren?“ — „Sie werden böse werden.“ — „Rein, mein Herr.“ — „Sie geben mir die Versicherung?“ — „Ich gebe Ihnen die Versicherung.“ — „Nun wohl; wenn wir uns schlagen, so werde ich Sie aller Wahrscheinlichkeit nach tödten und ich bin dann der häßlichste Mensch und vielleicht auch der schlechteste Schauspieler in ganz Frankreich.“ — Sein Gegner konnte sich des Lachens nicht enthalten und sie kehrten als gute Freunde nach Paris zurück.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Das Bulletin vom heutigen 9 Uhr Morgens lautet: Das Befinden des Kaisers hat in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Husten und Auswurf sind mäßig; Fieber ist nicht vorhanden. Der Kaiser ist viel im Freien und macht tagtäglich Ausfahrten.

London, 22. Mai. Dem „Daily Telegraph“ zufolge hat sich eine englische „Diasporanische Gesellschaft“ gebildet, deren Gebiet an das der deutschen „Diasporanischen Gesellschaft“ angrenzt.

Mitcheletown, 21. Mai. Der parnellitische Deputirte Condon, welcher erst gestern aus dem Gefängniß zu Cork entlassen wurde, ist heute wegen Aufreizung der Bevölkerung, die gesetzlichen Verpflichtungen nicht zu erfüllen, zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden.

Belgrad, 22. Mai. König Milan ist gestern Abends zurückgekehrt. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung sämtliche Minister eingefunden.

Budapest, 23. Mai. Das Magnatenhaus nahm den Gesetzentwurf über die Garantie der Eisenbahnen im Allgemeinen und Einzelnen an.

Berlin, 23. Mai. Der heutige „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einführung von Retorsionszöllen gegen Rußland, welche demnach in Kraft treten sollen.

Paris, 23. Mai. Clemenceau, Lefoin und Rane beriefen ein großes Meeting von Senatoren, Municipalräthen und Journalisten ein, um ein Comité gegen die Tendenz des Plebiszits zu organisiren. Die Anhänger des Prinzen Napoleon richteten an den Präsidenten ein Schreiben, erklärend, die Revision der Verfassung erheische die directe Wahl des Staatsoberhauptes, um die Republik zu befestigen, ohne damit die Monarchie wiederherzustellen.

Original-Telegramme.

Kauenburg, 23. Mai. In dem heute stattgefundenen Proceß des „Calicut“ wurde Pocran insgesammt zu 300 fl. wegen Verleumdung, Popa wegen Nachlässigkeit zu 100 fl. verurtheilt.

Strasbourg, 23. Mai. Eine Ministerialverfügung bestimmt, von Ausnahmefällen ab müssen alle über die französische Grenze zureisenden Ausländer ohne Unterschied, ob dieselben auf der Durchreise oder einen Aufenthalt nehmen, sich im Besitze eines Passes befinden, welcher mit dem Visa der deutschen Botschaft in Paris versehen und nicht älter als ein Jahr ist. Ausländer, welche nicht im Besitze eines regelmäßigen Passes sind, sind an der Weiterreise zu verhindern, nöthigenfalls über die Grenze zu führen. Reichsangehörige bedürfen des Passes nicht; ausgenommen von der Passpflicht sind die Bewohner der französischen Grenzgemeinden, sofern dieselben sich geschäftshalber in die benachbarte deutsche Gemeinde begeben, und sich vor der Grenzpolizei entsprechend ausweisen.

Lotto-Ziehung

vom 23. Mai. Hermannstadt: 82 53 43 88 58.

Fremden-Liste

Hotel Reutirer. S. Schmidt, B. Berger, Kaufleute, von Wien; Thage, Kaufmann, von Berlin. Hotel Melzer. Fr. Gaisberger, Kaufmann, Franz Wachsmann, Anton Gelinek, von Kronstadt; Johann Wagner, Mich. Depner, Fr. Stachner, Deconome, von Reß; Franz Reubli, Glasmacher, von Ober-Porumbach.

(Eingefendet.)

Farbig, schwarz und weiß Seiden-Moiré von 95 kr. bis fl. 7.60 per Meter (antique und français) versehen roben- und rückwärts zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (L. und L. Postleferant), Zürich. Muster umgebend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of stock prices. Includes items like Ung. Goldrente 6%, Ung. Goldrente 4%, Papierrente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of stock prices. Includes items like Ung. Goldrente, 4-procentige Goldrente, 5-procentige Papierrente, etc.

U. 3 449/1888.

[333] 2-3

Concurs.

Zur Verleihung eines Stipendiums per 412 fl. wird hiemit der Concurs bis zum 31. August 1888 ausgeschrieben.

Das Stipendium wird als unrentliches Darlehen verliehen, in zwei Halbjahresraten ausbezahlt und ist längstens binnen 10 Jahren, vom Tage des letzten Empfanges gerechnet, in beliebigen Raten zurückzuzahlen.

Den an das Centralamt der sächsischen Universität zu richtenden Bewerbungs-Gesuchen sind die erforderlichen Zeugnisse über Studien, Sitten und über Vermögensverhältnisse anzuschließen.

Hermannstadt, am 3. Mai 1888.

Vom Centralamte der sächsischen Universität.

Omnibus-Fahrten

Michelsberg nach Salzburg.

Vom 23. Mai an fährt jeden Tag ein Wagen nach Michelsberg und einer nach Salzburg, sobald sich wenigstens 4 Personen bis 11 Uhr Vormittags melden; mit weniger wird nicht gefahren.

Anmeldungen werden Heltauergasse Nr. 45 aufgenommen. Abfahrt: Nachmittags 2 Uhr vom Hermannsplatz; Retourfahrt: 8 Uhr Abends.

[363] 3-3

Johann Nussbacher.

Provisions-Reisende Agenten

auf Holzrouleaux, als Damast (figurirt) und Double, wie Jalousien werden gegen hohe Provision angenommen von

A. Hausdorf,

Holzrouleaux- und Jalousien-Manufactorei, Barzdorf bei Braunau (Böhmen).

Rundmachungen

von Gemeinde- und Sparcassa-Aemtern, Gutsverwaltungen etc., sowie alle behördlichen Anzeigen.

Edicte, Feilbietungen, Verlassenschafts-Anzeigen.

Aufrufe

werden auf Grund langjähriger Erfahrung sachgemäß unter Garantie prompter Ausführung besorgt und liefert vorchriftsmäßige Belegeblätter

RUDOLF MOSSE,

Annoncen-Expediton, Wien, I., Seilerstätte 2.

Scheune in der Berggasse

ist zu vermieten. Näheres zu erfragen Grosser Ring Nr. 19, 3. Thür im Hofe.

Als Wirthschafts-Genossin

sucht ein älterer, alleinstehender Herr, welcher sich in guten Verhältnissen befindet und eigene Haushaltung führen will, eine solide, alleinstehende, jedoch nicht mittellose Frauensperson.

Weitere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes.

Eine Errungenschaft der vaterländischen Industrie

Lenck-Kaffee

Während der ungarische Consum in Bezug auf Kaffee-Zurrogate bisher fast ausschließlich auf fremde Erzeugnisse angewiesen war, besitzen wir nunmehr in dem Lenck-Kaffee ein Product, das an Aroma und Geschmack, Kraft und Farbe vermögen alle anderen gleichartigen ausländischen Fabrikate bei Weitem übertrifft.

S. Lenck's Fabrik in Oedenburg.

Vertreter in Hermannstadt: Wilhelm Breitenstein.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für jene Unglücklichen, die in Folge über Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Er lehrt auch Jener, der an Nervosität, Besessenen, Berührungsempfinden, Säuremangel leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Kaufleuten zur Gesundheit und Kraft. Gegen Empfehlung von 1 Gulden oder nachnahme zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstrasse 11. Wird in Convent vertrieben überführt.

(216) 9-30

Zur geneigten Beachtung!

Endesfertigter erlaube mir, ein verehrtes Publicum auf den großen Vorrath von angefangenen und fertigen Stickerereien, Halbseiden-Regenschirme (En-tout-cas), Schattenspender und Mieder höflichst aufmerksam zu machen und bitte, bei Zusicherung der billigsten Preise, um gütigen Zuspruch. Ich werde gewiß bemüht sein, auch hinsichtlich aller Anforderungen pünktlich nachzukommen.

Hochachtungsvoll

Josefine Sterzing

(vormals J. S. Winkler),

Heltauergasse Nr. 12.

[275] 12-25

J. & S. KESSLER in Brünn, Ferdinands-gasse Nr. 7/hz.,

versenden mit Nachnahme:

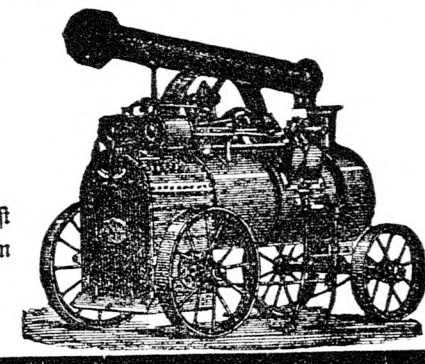
Table listing various textile goods and their prices, including Carrirten Modestoff, Woll-Atlas, Cachemir, Baige, Brocatstoff, Creton, Dreidraht, Schlafrockstoff, Decken-Garnitur, Jute-Vorhang, Laufteppich, Schlaf-Steppdecke, Hausleinwand, Kingwebe, Chiffon, Oxford, Canevas, Damastgradl, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Leintücher, Strohsäcke, Bettvorleger.

Muster gratis und franco.

[132] 13-26

BUDAPEST, PAUL KOTZÓ, Uellöerstrasse 18, Maschinen-Ingenieur,

R. Garrett & Sons Compo- und Dampf-Maschinen, mit 40% Heizmaterial-Ersparnis. Für Holz-, Kohlen-, so auch Stroh-Feuerung.



R. Garrett & Sons Dampf-Dreschmaschinen, vorzüglich, neuester Construction, mit doppeltem Bugweck, Sottin-Cylinder, Entgraner und 4-mal wendbaren Stahl-Trommelmähdern. Stiften-Dampfdrösch, Stiften-Göpel-Dreschen mit oder ohne Fugapparat in Verbindung mit patentirtem Kogelstein.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und Moll's verbriefte Firma aufgedruckt ist. Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verkeimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschoppung, Säuremangel und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Moll's Franzbrantwein u. Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliedererschmerzen und Lahmungen, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen u. Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Haupt-Versandt bei A. Moll, Apotheker, f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depôts: Hermannstadt: W. F. Morscher, Carl Müller, Apoth.; R. Gardik; Décs: Fr. Niek; Fogaras: Pildner v. Stelnburg, Apoth.; Karlsburg: S. Mihellyes, Apoth.; Klausenburg: Johann Biró, N. Székly, Apoth.; Kronstadt: Ferdinand Jekellus, Apoth.; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: Max Bucher; Nagy-Enyed: Josef Kovács, Apoth.; Petrozsény: S. Gerbert, Apoth.; Reps: S. Nagelschmid's Erben; Schässburg: J. B. Teutsch; Szász-Régen: Gustav Rösler.

Von ausländischen Firmen vertreten: BLÜTHNER, königl. sächs. Hof-Fabrikant in Leipzig; C. J. QUANDT, preuss. Hof-Pianofabrikant in Berlin; APOLLO-FABRIK, Dresden; WIENER FIRMEN vertreten: HOPMANN, Mignon 450 fl., Stutzflügel 480 fl. ö. W.; BERGER, Stutzflügel 360 fl., Mignon, schwarz, 420 fl. ö. W.

Claviere aus Deutschland werden mit 5% Rabatt vom Original-Preiscourant nach Markwährung ab Fabrik unverzollt berechnet. Auserlesene Claviere in der Clavier-Handlung Heldenberg's in Hermannstadt. Stutzflügel, Mignon u. Pianino. Sämmtliche Claviere liefern beträchtlich billiger, als irgend ein Kaufmann bei directem Bezug kaufen kann; dabei ausschliesslich nur das Beste von sachkundiger Hand in den Fabriken gewählt, also nicht blos von irgend einem guten Clavierpieler gewählt. Zur Beurtheilung fehlerloser Herstellung eines Clavieres gehören nebst Spielen können, noch anderweitige Fachkenntnisse und Erfahrungen. Vieljährige Garantie selbstverständlich.

Von WIENER FIRMEN vertreten: BÖSENDORFER, Hoflieferant, Mignon, 7 Octaven, 600 fl. Concert-Flügel 800 fl. ö. W.; SCHWABHOFFER, Hoflieferant, Mignon, 7 1/2 Octaven, 650 fl., Flügel 580 fl. ö. W.; PROESCH, Piano 400 fl., Stutz-Flügel 480 fl., Patent-Stutzflügel 530 fl., Mignon 500 fl., schwarz, gravirt, 580 fl.; FOKORNY, Schüler von Bösendorfer, Mignon 450 fl., Stutzflügel 440 fl. ö. W.